

30 Jahre Beth Shalom

Alles beginnt mit der Sehnsucht (Nelly Sachs)

Mit einem unvergesslichen Abend im Festsaal des Alten Rathaus feierte unsere Gemeinde am 6. November ihr 30-jähriges Jubiläum. Zu dem Festakt kamen knapp 140 Gemeindemitglieder sowie rund 120 geladene Gäste aus Politik, den Religionsgemeinschaften sowie dem diplomatischen Corps, der Bayerischen und Münchner Polizei, der Kulturinstitutionen, verschiedenster Organisationen und Kooperationspartner sowie Persönlichkeiten der Münchner Stadtgesellschaft.

Schon der Beginn des Abends war ein besonderer Moment: David Mähr, ein 12-jähriger Junge aus unserer Gemeinde, eröffnete die Feierlichkeiten mit seinem bewegenden Spiel und Klavierstück *Für Elise*, das den Raum augenblicklich in eine warme und feierliche Stimmung tauchte. Dieser musikalische Auftakt war nicht nur ein Zeichen des Nachwachsens von Gemeinschaft, sondern auch ein Sinnbild für I'dor Vador – die Brücke zwischen den Generationen, die unser Gemeindeleben prägt.



Unser Vorsitzender, C. Bernd Sucher, leitete dann den Abend würdevoll ein mit seiner Begrüßungs- und Dankesrede. Er hob dabei die trotz aller Unterschiede wünschenswerte Einheit der beiden jüdischen Gemeinden sowie seine Vision für die Zukunft hervor, und beschwor eine gelebte Begegnungskultur – ein *Miteinander* – all jener, die friedvoll gemeinsam das Leben dieser Stadt prägen: Juden, Christen, Muslime und die Mitglieder anderer religiöser friedfertiger Vereinigungen. Die darauffolgende Festrede von unserem Gründungsmitglied Stacey van Hooven nannte er ein Geschenk an die Gemeinde.



Und ja – die Festrede war ein wunderbares Geschenk. Stacey van Hooven schaffte es mit ihrer schwingvollen und humorvollen Festrede „Von einer Zeile in einer Zeitschrift zu einer lebendigen Gemeinde: Die Geschichte von Beth Shalom München“ den gesamten Saal zum Lachen zu bringen, zum Schmunzeln, zum Nachdenken – mit heiteren Erinnerungen sowie Bewunderung für das Geleistete beim Auf- und Ausbau von Beth Shalom. Sie brachte mit ihren herzlichen Worten das Wesen dieser besonderen Gemeinde auf einen Punkt: Zusammenhalt. Staceys Rede wird uns – ebenso wie vielen Gästen, die sie im Anschluss ausdrücklich würdigten – unvergessen bleiben.

Von besonderer Bedeutung waren auch die Grußworte der Rednerinnen und Redner, die auf wertschätzende Weise die langjährige Arbeit unserer Gemeinde würdigten. Und so möchten wir uns an dieser Stelle zuvörderst bei Oberbürgermeister Dieter Reiter bedanken, der die Feier im Alten Rathaus überhaupt erst ermöglichte. Er betonte in seinem Grußwort die Bedeutung unserer Gemeinde



für ein respektvolles, lebendiges Miteinander in der Stadt. Ein recht herzliches Dankeschön geht zudem an Stadtrat Michael Dzeba, der die Gäste mit seiner detailreichen Rede und Verbundenheit zur jüdischen Gemeinschaft beeindruckte, sowie an den Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, der erst wenige Tage zuvor in Israel war und mit seiner Empathie den Schmerz greifbar machte, den der 7. Oktober 2023 für ein Volk bedeutet: für Israelis, Jüdinnen und Juden weltweit.





Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde Dr. h.c. Charlotte Knobloch würdigte mit ihrer herzlichen Ansprache C. Bernd Sucher und unseren Rabbiner, die ehemaligen Vorsitzenden sowie unsere gesamte Gemeinde. Ihre Worte über unseren wunderbaren Kantor Nikola David sel. A. berührte alle zutiefst. Mit einem Abschlussgrußwort wandte sich Andreas Beck, Staatsintendant des Residenztheaters, an die Festgäste und begeisterte mit der Ankündigung, dass zukünftig Kooperationen zwischen dem Residenztheater und Beth Shalom geplant sind, und darüber hinaus mit den ebenfalls anwesenden Intendanten des Volkstheaters, Christian Stückl, und Barbara Mündel, Intendantin der Münchner Kammerspiele.

Ein künstlerischer Höhepunkt war im Anschluss zweifellos das musikalische Rahmenprogramm mit der Sopranistin Lydia Teuscher und der Pianistin Anne Schätz der Dresdner Semperoper und Symphonieorchesters, die den Festakt auch zu einem kulturell hochkarätigen Erlebnis machten. Sie schenken dem Jubiläum mit Werken von Pavel Haas, Viktor Ullmann und Felix Mendelssohn Bartholdy jene feierliche Note, die noch lange nachwirkte und deren Klänge tief bewegten.



Als kleine Überraschung war die Ehrung unserer Gründungsmitglieder gedacht: Felix Opphard Gewitsch sel. A., Josef Joffe, Carol Maoz, Dr. Jan Mühlstein, Lauren Rid, Emanuel Rund und Stacey van Hooven sowie des Ehrengasts und Gründungsvaters George Stein, der mit seiner Frau Susan sel. A. jahrelang mit viel Engagement den Grundstein für diese Gemeinde gelegt hat.

George Stein war aus New York zu diesem besonderen Anlass angereist und so erhielten er sowie die Gründungsmitglieder einen mit ihren Namen gravierten Fels aus Glas in Anerkennung und Dankbarkeit für ihre besonderen Verdienste um unsere Gemeinde:

הצור תמים פעלו כי כל-דרכיו משפט

Der Fels – vollkommen ist sein Tun, denn all seine Wege sind recht.



Ein weiteres Zeichen der Dankbarkeit anlässlich unseres Jubiläums galt der Stadt München und dem Freistaat Bayern. Unser Vorsitzender C. Bernd Sucher übergab zusammen mit dem Verleger Christian Ruzicska den städtischen und staatlichen Schulen im Namen von Beth Shalom eine Bücherspende von 3.000 Exemplaren „Liebe Kitty“ von Anne Frank, deren symbolische Entgegennahme durch Stadtschulrat Florian Kraus und Dr. Ludwig Spaenle für die Bayerische Staatsregierung erfolgte sowie von vier unserer Schülerinnen und Schüler: Sophia Levi-Küpper, Leo Levi-Küpper, Talia Krelmann und David Mähr.



Den feierlichen Abschluss des offiziellen Programms bildete die Rede unseres Rabbiners Tom Kučera, die mit der Rezitation von Psalm 30, übersetzt durch Buber-Rosenzweig und vorgetragen von C. Bernd Sucher, endete. Dr. Tom Kučera ist der intellektuelle Fels und das Herz unserer Gemeinde und wird 2026 als erster seit der Schoa in Deutschland ordinierter liberaler Rabbiner sein zwanzigstes Dienstjubiläum feiern. Er erinnerte an die Anfänge mit unserem schmalen liberalen Siddur – der heute zu einem umfangreichen und gehaltvollen Gebetsbuch herangewachsen ist, so wie auch unsere Gemeinde im Laufe der Zeit gewachsen und gefestigt wurde.



Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle zudem der Moderation des Abends, unserem Gemeindemitglied Shahrzad Eden Osterer, die mit sympathischer Professionalität, Humor, Wärme und dem Blick für das Wesentliche durch das Programm führte und alle Teile des Abends harmonisch miteinander verband sowie unserem Gemeindemitglied und Fotografen Stefan Loeber, dessen Aufnahmen die besonderen Momente dieses Abends auf eindrucksvolle Weise festgehalten haben.

Das Programm insgesamt war abwechslungsreich, wertschätzend und sorgfältig gestaltet – ein Spiegelbild dessen, was unsere Gemeinde ausmacht: Vielfalt, Herzlichkeit und Zusammenhalt. Die Atmosphäre im Saal, unsere Gastfreundschaft und ein bezauberndes Buffet zum Ausklang und mit Zeit für den gemeinsamen Austausch und Begegnung trugen ein Übriges dazu bei, dass dieses Jubiläum noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Unser tiefer Dank gilt allen, die diesen besonderen Abend möglich gemacht haben – unserem Rabbiner, Gründungsmitgliedern und Rednern, allen Mitwirkenden auf und hinter der Bühne, unseren Mitgliedern, Gästen, Freunden und Unterstützern, David Mähr und den Musikerinnen Lydia Teuscher und Anne Schätz, der Polizei, den Vertreterinnen und Vertretern der Presse und Medien, unserem Sicherheitsteam, Liel und Liza sowie Paulina Schwarz, unseren Schülerinnen und Schülern Sophia, Leo, Talia und David, und nicht zuletzt unseren engagierten Gemeindemitgliedern, die uns allen zeigen, wie stark wir gemeinsam sind. Und insbesondere Shoshana Millward, Ulrike Philippi und Dr. Sofia Glasl, deren unermüdlicher Einsatz maßgeblich zum Erfolg dieses Festes beigetragen hat.

